Wiebke Schubert

Die vergessenen Kinder-

Die Situation der Kinder psychisch
kranker Eltern

Herford, 01.10.2009

Gliederung des Vortrags :

1. Teil:

- Allgemeiner Überblick über die Situation der Kinder

2. Teil :

Schilderung meiner Kindheit als Kind einer schizophrenen Mutter

3. Teil :

Was hätte ich mir von professionellen Helfern gewünscht ?

Auswirkungen der elterlichen Erkrankung auf die Psyche des Kindes

Desorientierung

- Verängstigung
- Verwirrung
- Ständige Anspannung
- Kind wird ev. in Wahnvorstellungen des Elternteils einbezogen
- Unsicherheit im Umgang mit anderen Menschen

Schuldgefühle

- Gegenüber erkranktem Elternteil: „emotionale Erpressbarkeit“
- Gegenüber Dritten: Schwierigkeiten, Grenzen zu setzen, viel Rücksichtnahme auf andere

Kommunikationsverbot

- Kind kann sich niemanden wirklich öffnen; Folge : Verslossenheit und wenig Vertrauen zu anderen Menschen
- Ev. Schüchternheit
- Loyalitätskonflikte

Auswirkungen der elterlichen Erkrankung auf die soziale und familiäre Sphäre des Kindes

Parentifizierung

- = Kind übernimmt die Elternrolle;
- Es übernimmt Aufgaben im Haushalt oder bei der Betreuung der Geschwister
- Folge : Überforderung des Kindes und Verlust der kindlichen Unbeschwertheit

Betreuungsdefizite

- Fehlende Aufmerksamkeit und Zuwendung
- Gestörte Kommunikation zwischen Eltern und Kind
- Versorgung des Kindes gefährdet
- Vernachlässigung des Haushaltes

Aggressionen der Eltern gegenüber dem Kind

- Negatives Klima in der Familie
- Verbale Angriffe
- selten Gewalttätigkeiten

Meine Kindheit als Kind einer schizophrenen Mutter

- Familiäre Situation

Meine Mutter erkrankte kurz nach der Geburt meines Bruders zunächst an einer postnatalen Depression, die bald darauf zu einer paranoiden Schizophrenie entwickelte.

Ich war damals knapp drei Jahre alt.

Mein Vater war ganztätig berufstätig, so dass ich und mein Bruder tagsüber mit meiner Mutter alleine waren.

Auswirkungen der Erkrankung

- Lernen, nur eigenen Wahrnehmungen zu vertrauen:

Meine Mutter hörte Stimmen.

Sie saß auf dem Sofa und redete mit jemand der nicht im Raum war.

Also lernte ich, nur an das zu glauben, was ich selber sah und hörte.

Das heißt, ich lernte meiner Mutter zu misstrauen.

- Unberechenbarkeit des Verhaltens
- Ständige Anspannung
- „Normales“ Verhalten musste ich erst lernen
- Viel Rücksichtnahme auf meine Mutter, eigene Bedürfnisse waren zurückzustellen

- Verschweigen der Erkrankung
- Isolation und Ausgrenzung:
Alleinsein innerhalb der Familie,
wenig Freunde

Belastungen:

- Keine Krankheitseinsicht
- Übernahme der Mutterrolle
- Kein Kind sein dürfen
- Fehlende Unterstützung und Förderung durch die Eltern
- Keine Hilfe von Dritten

Wünsche an die Profis

- Aufklärung über die Erkrankung
- Nehmen Sie Ihre Klienten auch als Eltern wahr! Stichwort : Elterntraining
- Brechen Sie das Schweigen über die Erkrankung
- Praktische Hilfen für die Familie : Haushalt, Kinderbetreuung, Aktivierung von Verwandten (z.B. Großeltern)

Wünsche II

- Krisenpläne, in denen auch an die Kinder gedacht wird
- Denken Sie daran, dass auch Angehörige nur begrenzte Ressourcen haben
- Entwicklungsförderung für die Kinder: Frühdiagnostik und Frühförderung, psychotherapeutische Hilfen
- Gruppenangebote für Eltern und Kinder

Wünsche III

- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie
- Bildung von Netzwerken
- Patenschaftsprojekte
- Notfalls : (Zeitweise) Trennung vom erkrankten Elternteil